

Markets Weekly.



Die Sparkasse
Bremen

Aktienmärkte

Rekordhochs bei US-Indices – China liefert gemischte Signale

Sowohl der Dow-Jones-Index als auch der S&P 500 erreichten in der vergangenen Handelswoche neue Rekordstände, und auch der DAX markierte mit 19.675 Punkten zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch. Am Freitag stand die Bewertung einer Fülle von Wirtschaftsdaten aus China im Fokus. Die chinesische Wirtschaft wuchs im dritten Quartal um 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, was eine Verlangsamung darstellt und die Dringlichkeit von Pekings kürzlich eingeschlagenem Kurswechsel hin zu wachstumsfördernden Maßnahmen nach monatelanger Zurückhaltung verdeutlicht. Gleichzeitig überraschten sowohl die Industrieproduktion als auch die Einzelhandelsumsätze in China positiv.

Die angelaufene Berichtssaison brachte dagegen eher gemischte Quartalszahlen hervor (siehe Seite 2). Zwischendurch wurde der Markt vor allem von Technologiewerten angetrieben. Nachdem ASML kürzlich Wachstumssorgen im Halbleitersektor geschürt hatte, konnte Taiwan Semiconductor Manufacturing, der weltweit größte Auftragsfertiger für Chips, seine Wachstumsdynamik im dritten Quartal beibehalten und den Gewinn um 54 Prozent auf einen neuen Rekord steigern. Im Fokus standen zudem die Berichte von Unternehmen wie LVMH, Adidas und Netflix (siehe Seite 2).

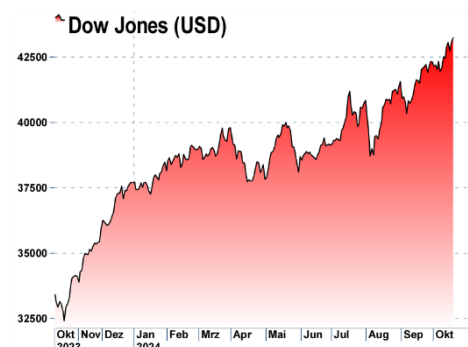
Renten und Volkswirtschaft

EZB senkt Leitzinsen – Ölpreise stabil

Die EZB hat die Zinsen in dieser Woche wie allgemein erwartet um 25 Basispunkte gesenkt. EZB-Präsidentin Christine Lagarde ließ jedoch offen, wann die nächste Zinssenkung folgen könnte. Stattdessen betonte sie die Abhängigkeit von künftigen Wirtschaftsdaten und behielt damit alle Handlungsoptionen bei (siehe Seite 3).

Die Ölpreise bewegten sich nach dem kräftigen Rückgang am Montag im weiteren Verlauf dieser Woche überwiegend seitwärts, unterstützt sowohl durch positive Konjunkturdaten als auch durch preistreibende US-Lagerbestandszahlen. Neue Zweifel daran, ob die OPEC+ angesichts der aktuellen Marktlage ihre Fördermengen ab Dezember wie geplant tatsächlich erhöhen wird, sowie die anhaltend unsichere Lage im Nahen Osten sorgten für eine zusätzliche Stabilisierung.

18.10.2024



 **Erfahren Sie mehr!**
Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Markets Weekly

Unternehmensnachrichten

Überwiegend gemischte Quartalsberichte – Netflix überrascht positiv

Adidas

Der deutsche Sportartikelhersteller Adidas bleibt weiterhin auf Erfolgskurs. Nach einem besser als erwartet verlaufenen dritten Quartal hat das Unternehmen seine Prognosen für das laufende Geschäftsjahr nun zum dritten Mal angehoben. Adidas erwartet für 2024 nun ein Betriebsergebnis von rund 1,2 Milliarden Euro, wie das Unternehmen am Dienstag nach Börsenschluss mitteilte. Zuvor war von etwa einer Milliarde Euro die Rede gewesen. Auch bei den Umsätzen zeigt sich das Unternehmen zuversichtlicher: Währungsbereinigt soll der Umsatz um rund zehn Prozent steigen. Zuvor war lediglich ein hohes einstelliges Wachstum erwartet worden. Bereits nach dem ersten und zweiten Quartal hatte Adidas seine Erwartungen nach oben korrigiert. Im dritten Quartal legte der Umsatz währungsbereinigt um etwa 10 Prozent zu, während das Wachstum in Euro 7 Prozent betrug, was einem Umsatz von 6,4 Milliarden Euro entspricht. Die Zahlen sind jedoch nach wie vor durch die Verkäufe der verbleibenden Yeezy-Bestände verzerrt, die aus der Zusammenarbeit mit dem kontroversen Rapper Kanye West stammen. Ohne diese Verkäufe stieg der währungsbereinigte Umsatz um 14 Prozent. Das Betriebsergebnis erhöhte sich von 409 auf 598 Millionen Euro, womit es die Erwartungen der Analysten übertraf. Diese hatten mit geringeren Zahlen gerechnet. Zum Betriebsergebnis trug auch ein Gewinn von 50 Millionen Euro aus dem Verkauf weiterer Yeezy-Bestände bei. Trotz der erneut angehobenen Prognose konnte die Adidas-Aktie, die in diesem Jahr bereits stark gestiegen war, am Mittwoch nicht profitieren und verlor mehr als sechs Prozent an Wert.

LVMH

Der französische Luxusgüterkonzern LVMH sieht sich weiterhin mit einer schwachen Nachfrage in zentralen Märkten konfrontiert. Im dritten Quartal sank der Umsatz währungsbereinigt und ohne Berücksichtigung von Zu- und Verkäufen um drei Prozent, wie das Unternehmen am Dienstag nach Börsenschluss in Paris mitteilte. Analysten hatten im Durchschnitt mit einem leichten Wachstum von 0,9 Prozent gerechnet. Insgesamt verzeichnete LVMH einen Umsatzrückgang von 4,4 Prozent auf 19,08 Milliarden Euro. Besonders enttäuschend verlief das Geschäft mit Mode und Lederwaren, der größten Sparte des Konzerns, zu der auch Marken wie Dior und Louis Vuitton gehören. Diese Sparte ist seit einiger Zeit unter Druck, insbesondere aufgrund der schwächelnden Nachfrage auf dem chinesischen Markt. Der organische Umsatz in diesem Segment sank im dritten Quartal um fünf Prozent, während Analysten ein leichtes Wachstum von etwa 0,5 Prozent erwartet hatten. Die größten Märkte für LVMH sind Asien (ohne Japan), das in diesem Jahr knapp ein Drittel des Umsatzes ausmacht, sowie die USA mit einem Anteil von etwa 25 Prozent. In Asien fiel der organische Umsatz im dritten Quartal um 16 Prozent, was die Abwärtstendenz der vergangenen Quartale noch verstärkte. Nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen verlor die Aktie am Mittwoch rund sieben Prozent an Wert.

Netflix

Das werbegestützte, günstigere Abonnement entwickelt sich für Netflix zunehmend zu einem verlässlichen Wachstumstreiber. In den Ländern, in denen es verfügbar ist, entfielen im vergangenen Quartal mehr als die Hälfte der neuen Abonnenten auf dieses Modell. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer mit einem solchen Abo stieg innerhalb von drei Monaten um 35 Prozent. Insgesamt konnte Netflix im letzten Quartal über fünf Millionen neue Kundinnen und Kunden gewinnen. Damit kommt der Streaming-Dienst nun auf rund 282,7 Millionen Kundenhaushalte und geht von etwa 600 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern weltweit aus. Im dritten Quartal konnte Netflix seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent auf über 9,8 Milliarden US-Dollar steigern, was die Erwartungen der Analysten, die etwas weniger als 9,8 Milliarden US-Dollar prognostiziert hatten, leicht übertraf. Der Nettogewinn kletterte von 1,68 Milliarden Dollar im Vorjahr auf 2,36 Milliarden US-Dollar. Für das laufende Quartal hofft Netflix auf weiteren Auftrieb, unter anderem durch die zweite Staffel der südkoreanischen Erfolgsserie "Squid Game", und erwartet erneut ein Umsatzwachstum von nahezu 15 Prozent. Anlegerinnen und Anleger reagierten erfreut auf die Ergebnisse, wodurch die Netflix-Aktie im nachbörslichen US-Handel um mehr als fünf Prozent zulegte.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	19.635	19.674	14.630	+ 1,9 %	+ 4,6 %	+ 6,2 %	+ 28,4 %
EuroStoxx 50	4.976	5.121	3.993	- 0,5 %	+ 1,8 %	+ 1,1 %	+ 19,2 %
Dow Jones	43.333	43.288	32.332	+ 0,9 %	+ 4,2 %	+ 6,3 %	+ 28,4 %
S&P 500	5.841	5.878	4.103	+ 1,1 %	+ 3,7 %	+ 4,5 %	+ 33,6 %

EZB senkt Leitzinsen erneut

Die Europäische Zentralbank reagiert auf Konjunkturaussichten – Märkte spekulieren auf anhaltende Lockerungen

Als Reaktion auf schwache Wachstumsindikatoren im privaten Sektor und eine unerwartet deutliche Verlangsamung der Inflation in der Eurozone hat die Europäische Zentralbank (EZB) am Donnerstag zum dritten Mal in diesem Jahr die Zinsen gesenkt. Der Einlagensatz fiel damit von seinem Höchststand von 4 Prozent auf 3,25 Prozent. Doch wie geht es weiter? Die Inflation in der Eurozone ist rasch auf 1,7 Prozent gesunken und liegt damit bereits deutlich unter dem EZB-Ziel von 2 Prozent. Zwar könnte die Inflation in den kommenden Monaten wieder leicht anziehen, und die Kerninflationsrate bleibt noch über 2 Prozent, jedoch zeigt die Konjunktur in der Eurozone zum Teil deutliche Schwächen, was den Preisdruck verringern könnte.

EZB-Präsidentin Christine Lagarde wollte sich bei der Erläuterung der Entscheidung nicht weiter dazu äußern, wann und in welchem Tempo die Zinsen weiter gesenkt werden könnten. Sie betonte jedoch, dass die Abwärtsrisiken für die Inflation die Aufwärtsrisiken überwiegen würden.

Die Finanzmärkte gehen zunehmend von einer weiteren geldpolitischen Lockerung aus. Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer spekulieren nun darauf, dass die Zinssenkungen in Schritten von jeweils einem Viertelpunkt bis April 2025 andauern werden, anstatt nur bis März, wie ursprünglich erwartet worden war.

Ausgewählte wichtige Termine

24.10.2024 Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe (Deutschland)

24.10.2024 Einkaufsmanagerindex Dienstleistungen (Deutschland)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Markets Weekly

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf den Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)